

„Eine neue Qualität“

Landtagspräsident Uhlenberg berichtete über Europa-Aktivitäten des Parlaments

18. November 2011 – So vielfältig wie Europa, so vielfältig ist das europapolitische Engagement des Landtags NRW. Dies veranschaulichte der Bericht von Landtagspräsident Eckhard Uhlenberg im Ausschuss für Europa und Eine Welt (Vorsitz Werner Jostmeier, CDU). Den Ausschussmitgliedern gab der Landtagspräsident einen Überblick über die Europaaktivitäten und den Ausbau der Europafähigkeit des Parlaments. Seine Botschaft: „Europa spielt eine zunehmend wichtige Rolle, auch für den Landtag Nordrhein-Westfalen.“

„Nach meiner Einschätzung haben europäisches Selbstbewusstsein und Engagement im Landtag seit 20 Jahren eine neue Qualität“, erklärte der Präsident und zeichnete im Ausschuss einige Entwicklungsschritte des Landtags NRW zu einem Parlament in Europa nach. So hatte Ende des Jahres 1990, in der damals 11. Wahlperiode, zum ersten Mal ein Unterausschuss „Europapolitik und Entwicklungszusammenarbeit“ beim Hauptausschuss seine Arbeit aufgenommen – ein Vorläufer des heutigen Ausschusses für Europa und Eine Welt. Ebenso erinnerte der Landtagspräsident an ein Europaforum der deutschen Landtage und weiterer Regionalparlamente, das 1991 vor dem Hintergrund der politischen Umbrüche in Mittel- und Osteuropa im Landtag NRW stattfand. Die Konferenz endete damals mit der Verabschiedung der „Düsseldorfer Er-

klärung“, in der sich die Parlamente für eine starke Stellung der Regionen in Europa aussprachen und eine europäische Vertretung der Regionen sowie eine rechtlich garantierte Beteiligung am europäischen Gestaltungsprozess einforderten. Mit dem Vertrag von Maastricht schuf die Europäische Union 1992 den Ausschuss der Regionen, und längst sei „Subsidiarität“ als Beteiligungsprinzip kein Fremdwort mehr, so der Landtagspräsident.

Gleichwohl gebe es weiterhin ein „natürliches“ Spannungsverhältnis zwischen Europa, Bund und Regionen, meinte Uhlenberg, der die thematischen Verzahnungen Nordrhein-Westfalens mit Europa und der Europäischen Union in den Fachausschüssen des Landtags „gut aufgehoben“ sah. Dies gelte beispielsweise für die regionale Wirtschaftsförderung, für transeuropäische Verkehrsnetze, für den Verbraucherschutz und die Agrarpolitik. Uhlenberg hob zugleich hervor, dass der Landtag auch auf europäischer Ebene präsent sei, so mit Mandaten im Brüsseler Ausschuss der Regionen der Europäischen Union (AdR), im Kongress der Gemeinden und Regionen Europas beim Europarat in Straßburg (KGRE) sowie in der Konferenz der Präsidenten der regionalen gesetzgebenden Versammlungen in der Europäischen Union (CALRE).

Durch EU-Recht, insbesondere durch den Vertrag von Lissabon sowie durch Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts sah Uhlenberg die Beteiligung der deutschen Bundesländer und Parlamente an der europäischen Rechtssetzung heute „deutlich verbessert“. Nun komme es darauf an, die bereits bestehende Informationsvereinbarung zwischen der Landesregierung und dem Landtag NRW im Sinne der neuen Beteiligungsmöglichkeiten zu über-

prüfen und weiterzuentwickeln. Die Vereinbarung garantiert laut aktueller Fassung, dass die Landesregierung das Parlament „frühestmöglich“ unter anderem über „Vorhaben im Rahmen der Europäischen Union“ informiert (Drs. 14/11070). Der Präsident kündigte an, eine Arbeitsgruppe zu diesem Themenkomplex mit Beteiligung des Europaausschusses sowie des Hauptausschusses (Vorsitz: Wolfram Kuschke, SPD) einrichten zu wollen.

EUROPA BEGEGNEN

Dass auch persönliche Begegnungen wichtig für europäische Verständigung sind, belegte der Landtagspräsident unter anderem mit einem Rückblick auf die vergangenen fünf Jahre. In diesem Zeitraum seien 3 Staatspräsidenten, 6 Parlamentspräsidenten, 24 Botschafter und 17 Parlamentsdelegationen aus EU-Mitgliedsstaaten zu Gesprächen im Landtag NRW zu Gast gewesen. Uhlenberg berichtete zudem über die Aktivitäten der zu Beginn der laufenden Wahlperiode neu eingerichteten Parlamentariergruppe NRW-Benelux, deren Vorsitzender er ist. Gespräche mit den benachbarten Parlamenten in Belgien, in den Niederlanden und in Luxemburg hätten zahlreiche Anknüpfungspunkte für eine verstärkte Zusammenarbeit aufgezeigt.

Die Abgeordneten im Ausschuss für Europa und Eine Welt erörterten im Anschluss an den Bericht im Gespräch mit dem Präsidenten, wie der Landtag NRW seine Position in Europa weiter stärken könne. Unter anderem sahen sie die Notwendigkeit zu einem regelmäßigen und frühzeitigen Austausch mit Akteurinnen und Akteuren der Europäischen Union – in Düsseldorf und auch vor Ort in Brüssel. sw



Im Gespräch mit den Spitzen der EU: Werner Jostmeier, Mitglied des Landtags und des Ausschusses der Regionen (AdR), bei einem Treffen in Brüssel mit EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy.

Foto: AdR